

# Der erste grosse Auftritt auf der Bühne

**Jungpolitiker** Am Donnerstag, 7. März, fand in Otelfingen das erste Furttaler Jugendpodium statt.

Die Teilnehmer des Podiums waren Tobias Stüssi (27, SVP, Dällikon), Daniel Kristandl (22, FDP, Dällikon), Dominik Gross (20, Grünliberale, Boppelsen) und Nick Glättli (19, SP, Nee-rach). Alle vier kandidieren ausserdem auf den Listen der jeweiligen Parteien für einen Sitz im Kantonsrat bei den Wahlen am 24. März. Die Moderation hatte die 20-jährige Maya Tharian aus Buchs von der GLP Dielsdorf übernommen, welche das Streitgespräch organisiert hatte. Diskutiert wurden mit der Beziehung der Schweiz zu Europa und der Energiewende zwei brandaktuelle Themen.

Für alle vier Teilnehmer war es der erste Auftritt an einer Podiumsdiskussion, und deshalb ist es ihnen auch zu verzeihen, dass der Start in das Gespräch etwas harzig verlief. Die Anfangsunsicherheiten verflogen jedoch schnell, und so entwickelte sich ein interessanter und offener Schlagabtausch zwischen den Jungpolitikern.



Die Jungpolitiker bewiesen nicht nur Themenkompetenz, sondern überzeugten auch rhetorisch. Foto: PD

## Sattelfest in den Themen

Den circa 30 Zuschauern wurden von allen Seiten stichhaltige Argumente vorgelegt und die Positionen den Kandidierenden nähergebracht. Auch das Publikum

hatte die Gelegenheit, sich in die Diskussion einzubringen oder mit Fragen den Jungpolitikern auf den Zahn zu fühlen. Sämtliche

Teilnehmer bewiesen dabei Themenkompetenz und konnten auch mit ihrer Rhetorik überzeugen. Die Besucher des Podiums

waren beim anschliessend offerierten Apéro denn auch voll des Lobes für die Nachwuchspolitiker. Und für die Organisatoren

des Podiums ist klar, dass man auch in Zukunft gerne mehr Podien mit Jungpolitikern besetzen möchte. (red)

# Die Fussballfamilie traf sich zur Generalversammlung

**FC Wallisellen** Die Generalversammlung des grössten Vereins der Gemeinde Wallisellen steht im Zeichen der Wertschätzung verdienstvoller Ehrenamtlicher und Unterstützer.

159 Vereinsmitglieder sowie Gäste aus dem Gemeinderat begrüsst Präsident Jörg Bosshart am Donnerstag, 28. Februar, im Saal zum Doktorhaus – eine Rekordbeteiligung. Der Traditionsverein in der Zürcher Agglomeration wächst unentwegt weiter und ist heute einer der drei grössten Breitensportvereine in der Fussballregion Zürich. Die Mitgliederzahl steht mittlerweile bei 903,

davon 503 Kinder und Jugendliche der Nachwuchsabteilung – Rekordmitgliederzahlen.

Die Protagonisten der 99. Generalversammlung waren Benno Früh, Werner Landert, Thomas Maag, Tobias Müller, Sandro Weiss, Roger Furrer, Roberto Varone, Ivo Schlegel und Martin Beutler. Benno Früh wurde aufgrund seiner jahrzehntelangen Verdienste zum Ehrenmitglied

und Werner Landert für sein riesiges Engagement und seine Vereinstreue unter Standing Ovations zum Freimitglied ernannt.

Thomas Maag als langjähriger Trainer der 1. Mannschaft und der Senioren, Tobias Müller als Förderer und Trainer des Junioren-Fussballs und Sandro Weiss als Nachwuchs- und Aktiv-Trainer wurden für ihr ausserordentliches Engagement

mit dem «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» ausgezeichnet. Roger Furrer wurde als umtriebiger Footeco- und Junioren-E-Koordinator als Koordinator des Jahres und Roberto Varone als Nachwuchstrainer des Jahres gewürdigt.

Ivo Schlegel und Martin Beutler wurden als Leiter Aktive Herren und Leiter Senioren nach mehr als neun Monaten Amtszeit in den

Vorstand. Tief traurig nahm die Versammlung mit einer Schweigeminute vom verstorbenen FCW- und FVRZ-Ehrenmitglied Hans Rindlisbacher Abschied.

Die von der professionellen Durchführung der GV beeindruckte Gemeinderätin Verena Frangi Granwehr überbrachte die besten Grüsse aus dem Gemeinderat und bedankte sich für das grosse Engagement. (red)

# Ein letztes Mal durch den Jodlerabend geführt

**Jodelklub Eglisau** Die Jodlerinnen und Jodler verabschiedeten ihre langjährige Dirigentin.

Schon ist er wieder Geschichte, der Jodlerabend 2019, unter der Leitung von Elisabeth Walther aus Watt. Sie hatte an diesem Abend ihren allerletzten Auftritt mit dem Jodelklub Eglisau. Für die langen Jahre, in denen sie mit viel Freude, Wissen und Können die Jodler und Jodlerinnen immer wieder motiviert und auf den Punkt gebracht hat, gebührt ihr Anerkennung und grossen Dank. So wurde sie mit Blumen und einem Geschenk verabschiedet.

Mit einem Grosseaufmarsch belohnten die vielen Gäste die Jodlerinnen und Jodler für den mit viel Freude, Fleiss und Arbeit vorbereiteten Abend. Die Alphornbläser Eglisau eröffneten den Abend traditionell mit spannenden Alphornmelodien. Der Jodelklub Eglisau, das Duett Martha Zaugg und Erich Steiner, begleitet von Franz Klarer auf der Handorgel, erfreuten die grosse



Der Jodelklub Eglisau durfte sich über einen Grosseaufmarsch von Gästen freuen. Foto: PD

Gästeschar mit vielen schönen Jodelliedern. Das Ländlertrio Gantegruss aus Schwellbrunn

bereicherte und ergänzte den Abend perfekt mit tollen Melodien im Innerschweizer Stil, ty-

pischen Witzen und schönen Zäuerli. Sie boten im Anschluss die Gelegenheit, zu ihren lüpf-

gen Klängen ausgiebig das Tanzbein zu schwingen.

Sehr gern möchte der Jodelklub Eglisau seinen nächsten Jodlerabend am Samstag, 7. März 2020, im gewohnten Rahmen durchführen. Deshalb ist der Klub nach wie vor auf neue Sänger und Sängerinnen angewiesen. Man muss dafür nicht jodeln können, einfach nur singen. Wer singen kann, wird mit offenen Armen empfangen, denn gemeinsames Singen ist gesund und befreiend, Singen ist einfach und kreativ, Singen ist Kameradschaft und macht Freunde, Singen macht Freude und glücklich. Singen und jodeln «fägt»! (red)

Geprobt wird jeden Montag von 20 bis 22 Uhr im katholischen Kirchenzentrum in Eglisau. Infos auf [www.jodelklubeglisau.ch](http://www.jodelklubeglisau.ch) oder Telefon 044 867 43 47, Erich Steiner, Präsident und neuer Dirigent.

## Buchtipp

**Atmosphärisch dichtes Südstaatedrama mit authentischen Figuren**

**Gary Jones schätzt sein eigenes Alter auf etwa fünfzehn.** Zusammen mit seinem gewalttätigen Vater, einer apathischen Mutter und seinen beiden Schwestern zieht er obdachlos und ohne Chance auf ein anständiges Leben durch den Süden der USA. Bis er auf den Ex-Häftling Joe Ransom trifft, der sein eigenes Leben auf die Reihe zu bekommen versucht. Joe gibt dem eifrigen Jungen einen Aushilfsjob und nimmt ihn unter seine Fittiche. Doch Garys Vater ist damit alles andere als einverstanden. Bald kommt es zur Konfrontation.

**Larry Browns zweiter ins Deutsche übersetzte Roman «Joe»** kann in der gleichen Art wie sein Vorgänger «Fay» von der ersten Seite an uneingeschränkt überzeugen. Brown schafft schon in seinen ersten Kapiteln eine unglaublich dichte und realitätsnahe Atmosphäre, der man sich absolut nicht mehr entziehen kann. Man fühlt mit den Protagonisten und möchte wissen, wie es mit ihnen weitergeht und wie sie es schaffen, in dieser rauen Welt zu überleben.

**Es ist beeindruckend, wie intensiv Larry Brown die Gedankenwelt seiner Protagonisten und die Umgebung, in der sie leben, beschreibt.** Man riecht den Dreck, spürt die unangenehmen Seiten eines solchen Lebens. Mehr als einmal möchte man während des Lesens nur allzu gerne in die Handlung eingreifen und seine Hilfe anbieten. «Joe» schliesst sich nahtlos in seiner Machart an «Fay» an, der in gleicher Weise zu begeistern weiss.

**Ein typischer Südstaatenroman,** der nach Dreck und Whiskey schmeckt, realistisch und packend, brutal und ehrlich.

**Stadtbibliothek Kloten Matthias Ettl**

**Larry Brown:** Larry Brown, geboren 1951 in Oxford, Mississippi, begann seine Schriftstellerkarriere als schreibender Feuerwehrmann. Für sein literarisches Schaffen wurde er mehrfach ausgezeichnet. Er starb im November 2004.

Das Buch kann in folgenden Mediotheken ausgeliehen werden: Bachenbülach, Eglisau, Glattfelden, Hochfelden, Kloten, Niederhasli.



«Joe», von Larry Brown, erschienen im Heyne-Verlag

## Vereinstexte

Eingesandte Texte für die Rubrik Dorfleben sollen eine Länge von 2200 Zeichen (inklusive Leer-schläge) nicht überschreiten. Beiträge müssen zudem dem Vereinszweck entsprechen und von öffentlichem Interesse sein. Bilder müssen scharf sein und über eine für den Zeitungsdruck genügend grosse Auflösung verfügen: mindestens 200 Pixel pro Inch bei einer Bildbreite von 20 Zentimetern. Als Faustregel gilt: Ein Bild sollte mindestens 1 MB gross sein. (red)